

Martin Müller ist neuer Vorsitzender

JUNGE LIBERALE Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Von Stefan Juchem

MAIN-TAUNUS-KREIS. Auf ihrer Mitgliederversammlung am 18. April haben die Jungen Liberalen Main-Taunus einen neuen Vorstand gewählt. Die anwesenden Mitglieder wählten Martin Müller (24), Student der Informatik, zu ihrem neuen Vorsitzenden. Sein Vorgänger Alexander Zeier sieht sich aus zeitlichen Gründen in keinem Amt mehr. Rojda Cicek (25) als Stellvertreterin für Organisation sowie Michael Lipp (23) als Schatzmeister wurden im Amt bestätigt. Neu im Vorstand befinden sich Pressesprecher Stefan Juchem (21) sowie der ehemalige Vorsitzende Kilian Karger (23). Komplettiert wird der Vorstand durch die Beisitzer Jens Teichert (23) und Robert Hoppe (24).

Der frisch gewählte Kreisvorstand wird sich in nächs-

ter Zeit hauptsächlich dem Europawahlkampf und der Stärkung des inhaltlichen Profils widmen.

Dazu erklärte der Vorsitzende Martin Müller: „Das Ziel unserer Politik ist es, ganz konkrete Verbesserung insbesondere für junge Menschen im Main-Taunus-Kreis zu erreichen. Besonders am Herzen liegen uns die Digitalisierung der Verwaltung und der Ausbau von Infrastruktur. Viele Schüler, Studenten und Azubis sind heute wieder politisch und wollen ihre Zukunft aktiv gestalten. Das sieht man zum Beispiel an Bewegungen wie ‚Fridays for Future‘. Wir wollen diesen Menschen ein Angebot machen, gemeinsam für einen zukunftsfähigen Main-Taunus-Kreis zu streiten.“

Am liberalen Gedanken ist Müller besonders die Betonung der persönlichen Stärken jedes Einzelnen wichtig:

„Bei den Jungen Liberalen pflegen wir eine Kultur des Respekts. Hier ist jeder mit seinen individuellen Stärken wichtig für uns. Deshalb liegt es mir besonders am Herzen, dass wir möglichst viele verschiedene Meinungen und Positionen vereinen und dass es auch wirklich jedem Mitglied möglich ist, sich an sämtlichen Diskussionen zu beteiligen. Diese Zusammenarbeit und Diskussionskultur möchte ich in Zukunft bei den Jungen Liberalen Main-Taunus noch stärker vorantreiben.“

Alle Interessierten sind eingeladen, den monatlich stattfindenden Stammtisch der Jungen Liberalen Main-Taunus zu besuchen. Hier kann man sich aktiv in inhaltliche Debatten einbringen und in die Politik hereinschnuppern. Die Termine und Veranstaltungsorte werden auf der Website und Facebook-Präsenz bekannt gegeben.



Die Mathematik-Gruppe von links: Schulleiter Hendrik Schmitz, Kubilay, Ivan, Max, Yasmine, Bürgermeisterin Gisela Stang und Projektleiter Dr. Kenan Önen. Foto: Stadt Hofheim

Lernen in der Gruppe macht Spaß

FERIENCAMP Mathe und Englisch für „bestmöglichen Abschluss“

HOFHEIM (red). Das Hofheimer Lernferiencamp läuft wieder erfolgreich an der Gesamtschule Am Rosenberg. Insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler verbesserten diesmal in der ersten Osterferien-Woche ihre Kenntnisse in Mathematik und Englisch.

„Wir freuen uns, dass 16 Real- und neun Hauptschülerinnen und -schüler dabei sind“, sagt Andrea Clément von der Clément Stiftung. Die Bürgerstiftung Hofheim fördert das Lernferiencamp mit 27.000 Euro. „Dieses Projekt ist ein wichtiger Beitrag, um den Schülerinnen und Schülern eine gezielte Förderung zukommen zu lassen, die ihnen den Zugang zu guter

Bildung erleichtert“, erklärt Bürgermeisterin und Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Gisela Stang.

Gemeinsam mit Schulleiter Hendrik Schmitz und Projektleiter Dr. Kenan Önen nahm sie sich die Zeit, an einer Mathematik-Stunde teilzunehmen – und erlebte, dass Yasmine, Max, Ivan und Kubilay mit Eifer und konzentriert am Unterricht teilnehmen. Das Lernen in der Gruppe, sagen die Vier, macht Spaß und motiviert. Ihr Ziel ist, den bestmöglichen Abschluss zu erreichen.

Das Lernen in kleinen Gruppen ermöglicht, dass alle Jugendlichen „mitgenommen“ werden. Ihr unterschiedlicher

Wissensstand wird berücksichtigt. So konnten die Schülerin und die Schüler aus verschiedenen Schwerpunkten auswählen und entschieden sich für Themen wie Schaubilder und Diagramme, Brüche und Dezimalbrüche oder Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Auch Ausflüge auf dem Programm

An einem Nachmittag gab es einen Ausflug nach Frankfurt zur DZ Bank, an einem anderen stand ein Besuch bei der Caritas auf dem Programm. Dort wurden den Schülerinnen und Schülern vor allem die Ausbil-

dungsmöglichkeiten im Pflegebereich vorgestellt.

Das Modellprojekt geht auf die Idee des mittlerweile verstorbenen ehemaligen Stiftungsratsmitglieds Udo Behrenwaldt zurück und ist auf drei Jahre angelegt. Das erste Lernferiencamp fand im März 2018 statt und war bereits ein voller Erfolg, der sich seitdem fortgesetzt hat.

„Wir freuen uns, dass das Lernferiencamp, an denen die Schüler und Schülerinnen in den Ferien freiwillig teilnehmen, so gut angenommen wird“, freut sich Ingeborg Behrenwaldt von der Ginkgo Foundation.

Die Ginkgo Foundation und die Clément Stiftung fördern das Projekt mit jeweils 15.000 Euro.



Der neue Vorstand der Jungen Liberalen im Main-Taunus-Kreis.

Foto: Junge Liberale



Sport und Spiel beim Drehpunkt

HOFHEIM (red). In den Osterferien war endlich wieder Zeit für die inklusiven Ferienspiele im sozialen therapeutischen Drehpunkt. In diesem Jahr standen die Ferienspiele ganz unter dem Motto „Spiel und Sport“. Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang ganz auszuleben. Hierfür konnten die benachbarte Turnhalle und der Schulhof genutzt werden. In der fast schon traditionellen „Osterwerkstatt“ wurden viele Eier in bunte Kunstwerke verwandelt, um dem Osterhasen unter die Arme zu greifen.

Unvergesslich war auch der Tagesausflug in die Vogelpark nach Weilrod: Auge in Auge mit riesigen Aras, die den Kindern aber ganz schnell im wahrsten Sinne des

Wortes aus der Hand fraßen. Nachdem in der Woche täglich frisch und regional gekocht wurde, gab es auf Wunsch der kleinen Teilnehmer am letzten Tag Pizza, und auch der Osterhase hatte für die nette Unterstützung noch ein paar Überraschungen versteckt. Nach einer aufregenden Woche mit viel Spiel und Spaß wurde der Gruppenraum zu einem Kinosaal umgebaut. Gemütlich wurde zusammen auf Turmatten und Kissen entspannt.

„Wir möchten uns bei allen Förderern bedanken, die die inklusiven Ferienspiele ermöglicht haben und freuen uns bereits auf ein Wiedersehen in den ersten drei Wochen der Sommerferien“, so die Verantwortlichen des Drehpunkts. Foto: Drehpunkt

Schule und dann?

BERUFSPLANUNG Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe

Von Annette Flegel

MAIN-TAUNUS-KREIS. Die Lebenshilfe Main-Taunus sucht für ihre Einrichtungen engagierte junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Junge Freiwillige in Hessen machen spannende Erfahrungen. Rückblickend stellen sie fest: Während ihres FSJ sind sie über sich hinausgewachsen und haben neue Interessen und Fähigkeiten an sich entdeckt. Für die meisten ist die Arbeit in der Behindertenhilfe eine völlig neue Erfahrung gewesen. Viele haben sich inzwischen dafür entschieden, auch nach dem FSJ im sozialen Bereich tätig zu sein. Manche möchten im Anschluss in anderen Bereichen arbeiten und freuen sich darüber, dass sie in ihrem Freiwilligendienst einen guten Einblick in die Arbeitswelt bekommen und nette Menschen kennengelernt haben.

Stark machen für Inklusion

Nach den Sommerferien ist es soweit. Die Freiwilligen beenden ihr FSJ und erhalten ein Zeugnis über ihr Engagement. Durch ihre Arbeit bei der Lebenshilfe Main-Taunus zeigen sie, dass sie sich für Menschen mit Behinderung einsetzen. Sie machen sich stark für Inklusion und für eine Gesellschaft, in der es normal ist, verschieden zu sein. Für die Einrichtungen sind engagierte Freiwillige ein besonderer Gewinn. Sie unterstützen ihr Team aus Fachkräften tatkräftig im Arbeitsalltag. Für die Menschen, die sie begleiten, werden sie zu wichtigen Bezugspersonen und machen besondere Förder- und Freizeitangebote möglich. Somit sind junge Menschen im FSJ ein



Das Freiwillige Soziale Jahr kommt allen zugute.

Foto: David Maurer / Lebenshilfe

wichtiger Beitrag zu ihrer Teilhabe am alltäglichen Leben.

Erfahrene Freiwillige gehen, Neue sind herzlich willkommen. Deshalb freut sich die Lebenshilfe Main-Taunus über zahlreiche Bewerbungen für den Beginn eines Freiwilligendienstes nach den Sommerferien. Bewerben kann sich, wer die Schulpflicht erfüllt hat und nicht älter als 27 Jahre ist. Ein FSJ kann zwischen sechs und 18 Monaten dauern. Währenddessen sind die Freiwilligen sozialversicherungspflichtig und erhalten ein monatliches Taschengeld. Wer sich für ein FSJ interessiert, kann bei der Bewerbung angeben, in welchem Bereich er oder sie arbeiten möchte. Die Tätigkeitsbereiche der Lebenshilfe Main-Taunus sind so vielfältig wie die Menschen, die be-

gleitet werden. Freiwillige werden in den Bereichen Wohnen, Freizeit und Bildung eingesetzt, zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Familienunterstützenden Dienst (FuD) oder die Arbeit mit Erwachsenen in einem Wohnheim oder der Tagesstruktur. Während des FSJ haben die Freiwilligen verschiedene Ansprechpersonen. Zum einen erhalten sie Unterstützung von ihrer Praxisanleitung

in der Einsatzstelle. Zum anderen werden sie von Bildungreferenten des Lebenshilfe Landesverband Hessen im Rahmen der begleitenden Bildungsseminare betreut. Da bei der Lebenshilfe Main-Taunus noch einige FSJ-Stellen unbesetzt sind, freuen sich die Einsatzstellen sehr über die Bewerbungen von jungen Menschen, die sie in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderung tatkräftig unterstützen möchten.

INFO

Die Lebenshilfe Main-Taunus hat für junge Freiwillige ab Sommer noch Plätze frei: Für Schulassistenten, das heißt zur Begleitung von Kindern mit Behinderung im Unterricht oder in Wohnricht-

tungen für erwachsene Menschen. Interessierte melden sich bei: Cindy Kilb, Telefon: (061 95) 6008 222, E-Mail: cindy.kilb@lhmtk.de. Weitere Informationen unter: www.lebenshilfe-main-taunus.de